

# České pohádky pro malé děti

Tschechische Märchen  
für kleine Kinder

německo-české vydání



# České pohádky pro malé děti – němčina

Vyšlo také v tištěné verzi

Objednat můžete na  
**[www.edika.cz](http://www.edika.cz)**  
**[www.albatrosmedia.cz](http://www.albatrosmedia.cz)**



**Eva Mrázková, Stephanie Kyzlink**  
**České pohádky pro malé děti – němčina – e-kniha**  
Copyright © Albatros Media a. s., 2019

Všechna práva vyhrazena.  
Žádná část této publikace nesmí být rozšiřována  
bez písemného souhlasu majitelů práv.

**ALBATROS**  **MEDIA**

*Das Glöcklein klingt,  
das Märchen beginnt...*

*Zvoneček zazvoní,  
pohádka začíná...*





# Inhalt

## Obsah





|                            |    |
|----------------------------|----|
| Hänsel und Gretel.....     | 8  |
| O perníkové chaloupce..... | 9  |
| Die große Rübe .....       | 22 |
| O veliké řepě.....         | 23 |
| Rotkäppchen .....          | 28 |
| Červená karkulka.....      | 29 |
| Der Pfannkuchen .....      | 40 |
| O koblížkoví .....         | 41 |





|                                 |    |
|---------------------------------|----|
| Die ungehorsamen Geißlein ..... | 50 |
| O neposlušných kůzlátkách ..... | 51 |
| Budulinek .....                 | 58 |
| O Budulínkovi .....             | 59 |
| Vom Hähnchen und Hühnchen ..... | 70 |
| O kohoutkovi a slepičce .....   | 71 |
| Vom Däumling .....              | 80 |
| O Palečkovi .....               | 81 |





|                                                            |     |
|------------------------------------------------------------|-----|
| Wie der Großvater tauschte, bis er nichts mehr hatte ..... | 92  |
| Jak dědeček měnil, až vyměnil .....                        | 93  |
| Die zwölf Monate .....                                     | 108 |
| O dvanácti měsíčkách .....                                 | 109 |
| Salz ist wertvoller als Gold .....                         | 124 |
| Sůl nad zlato .....                                        | 125 |
| Die kluge Bauerntochter .....                              | 144 |
| Chytrá horákyně .....                                      | 145 |



# Hänsel und Gretel

In einem Häuschen nahe dem Wald lebte ein Holzhauer glücklich mit seiner Frau und den Kindern, Hänsel und Gretel. Sie waren zwar arm, aber der Vater kümmerte sich so gut es ging um die Familie. Bereits bei Morgengrauen ging er in den Wald, um Bäume zu fällen, und kehrte oft erst spät am Abend nach Hause zurück. Die Kinder waren den ganzen Tag mit ihrer Mutter zu Hause und versuchten ihr bei allem zu helfen; sie bemühten sich besonders, als sie bemerkten, dass ihre Mutter krank wurde. Der Mutter ging es immer schlechter und nichts half – nach einiger Zeit erlag sie der schweren Krankheit.

Sie hatten die Trauer noch nicht überwunden, da fand der Vater für die Kinder eine neue Mutter. Schließlich waren die Kinder noch klein und konnten nicht allein zu Hause bleiben, wenn er zur Arbeit ging. Also heiratete er, was er aber bald bitter bereute. Die neue Frau verstellte sich anfangs und versuchte, allen zu gefallen, aber in Wirklichkeit war sie böse und mochte weder die Kinder noch den Vater. Die Kinder hatten Angst vor ihr und auch der Vater ging ihr lieber aus dem Weg.

Die Stiefmutter hatte bald keine Lust mehr, sich um den Haushalt und die Kinder zu kümmern, also befahl sie dem Mann: „Führ die Kinder in den Wald, ich will sie nie mehr wiedersehen. Lass sie dort, vielleicht wird sich ja jemand um sie kümmern.“

Der Mann wehrte sich eine Zeit lang, aber die Frau blieb hartnäckig, also sagte er eines Morgens schweren Herzens: „Hänsel, Gretel, nehmt die Krüge, ihr werdet

# 0 perníkové chaloupce



**V** chaloupce poblíž lesa šťastně žil dřevorubec se ženou a dětmi Jeníčkem a Mařenkou. Sice byli chudobní, ale otec se snažil postarat o rodinu co nejlépe. Už za roz-  
břesku proto odcházel do lesa kácet stromy a často se vracel domů až pozdě večer. Děti trávily celé dny s maminkou doma a snažily se jí se vším pomáhat; obzvlášť se snažily, když si všimly, že maminka onemocněla. Maminka chřadla stále víc a nic nepomáhalo – za čas podlehla zlé nemoci.

Ještě zármutek ani nepřbolel a otec dětem přivedl novou matku. Děti jsou ještě malé a nemohou být doma samy, když on odejde za prací. Oženil se tedy, ale brzy litoval. Nová žena se zpočátku přetvařovala a chtěla se všem zalíbit, ale ve skutečnosti byla zlá, neměla ráda děti ani otce. Děti se jí bály a také otec jí šel raději z cesty.

Macechu brzy omrzelo starat se o domácnost i děti, poručila tedy muži: „Odvedeš děti do lesa, už je nechci víckrát vidět. Nechej je tam, třeba se o ně někdo postará.“

Muž po nějaký čas odolával, ale žena by ho uštvala, proto jednoho rána s těžkým srdcem řekl: „Jeníčku, Mařenko, vezměte si džbánečky,

heute mit mir in den Wald Erdbeeren sammeln gehen.“ Die Kinder folgten ihm freudig tanzend und gingen tief in den Wald hinein, wo sie mit dem Vater noch nie gewesen waren. Sie freuten sich, als der Vater ihnen eine Lichtung zeigte, die voll von Erdbeeren war und herrlich duftete.

„Kinder, sammelt die Krüge voll, aber vergesst nicht, euch auch gehörig den Bauch vollzuschlagen“, sagte der Vater. „Ich gehe Bäume fällen, aber keine Angst, ihr werdet meine Axt hören, und so werdet ihr wissen, dass ich nicht weit weg bin.“ Er ging schnell von dannen und band ein Stück weiter einen Holzhammer an einen Baum. Der Wind schaukelte ihn hin und her, der Hammer schlug gegen den Baumstamm und von weitem klang es wie das Schlagen einer Axt. Der Vater tat alles, was ihm seine Frau aufgetragen hatte, und kehrte schnell ohne die Kinder heim.

Hänsel und Gretel hatten kein Heimweh, sie genossen die Ruhe ohne das ständige Schimpfen der Stiefmutter, aalten sich in der Sonne und ließen sich die süßesten Erdbeeren schmecken. Gegen Abend hatten sie ihre Krüge gefüllt und folgten dem Klang der Axt zum Vater.

Aber was war das? Warum hängt hier dieser Hammer? Und wo ist der Vater? Den Kindern schnürte sich vor Angst die Kehle zu, sie liefen verwirrt umher und suchten und riefen nach dem Vater.



půjdete dnes se mnou do lesa na jahody.“ Děti za ním vesele poskakovaly a došly hluboko do lesa, kde s tatínkem ještě nikdy nebyly. Když jim tatínek ukázal mýtinku, která se červenala a voněla jahodami, zardovaly se.

„Děti, nasbírejte plné džbánky, ale nezapomeňte se také pořádně namlsat,“ řekl tatínek. „Já půjdu kácet stromy, ale nebojte se, uslyšíte mou sekeru, a tak budete vědět, že nejsem daleko.“ Rychle odešel a o kus dál uvázal na strom dřevěnou palici. Vítr jí pohupoval sem a tam, palice tloukla do kmenu stromu a zdálky ten zvuk připomínal sekání sekery. Otec udělal všechno, co mu žena přikázala, a bez dětí se rychle vracel domů.

Jeníčkovi a Mařence se nestýskalo, užívali si klidný čas bez macešina peskování, vyhřívali se na sluníčku a pochutnávali si na nejsladších jahodách. Kvečeru naplnili džbánky a vydali se po hlase sekery za tatínkem.

Ale co to? Proč tu visí ta palice? A kde je tatínek? Dětem se úzkostí stáhla hrdla, běžaly zmateně kolem a volaly tatínka a hledaly ho.





„Vater hat uns hier zurückgelassen und ist nach Hause gegangen. Wie konnte er uns nur vergessen?“, jammerte Hänsel.

„Ach wo, Hänsel, Vater wird sicherlich bald kommen“, tröstete Gretel den Bruder, aber sie selbst war auch den Tränen nahe. „Wir warten, hier wird uns Vater finden.“

Aber der Vater kam nicht. Die Kinder schauten angstvoll der untergehenden Sonne entgegen und gingen ihn suchen. Es wurde schnell dunkel und Hänsel weinte, weil er Angst vor der Dunkelheit hatte. Die ältere Gretel beruhigte ihn, dass ihnen doch im Wald niemand Schaden zufügen würde, aber Hänsel zitterte weiter vor Angst.

„Dann klettere ich auf den Baum und schaue, ob nicht irgendwo ein Licht zu sehen ist“, schlug Gretel vor und kurz darauf rief sie von der Baumspitze: „Hänsel, dort in der Ferne ist ein Licht!“ Die Kinder fassten sich an den Händen und gingen dem Licht entgegen.

„Tatínek nás tu nechal a šel domů. Jak na nás mohl zapomenout?“ fňukal Jeníček.

„Kdepak, Jeníčku, tatínek se určitě brzo objeví,“ utěšovala bratříčka Mařenka, ale sama také měla slzičky na krajíčku. „Počkáme, tady nás tatínek najde.“

Ale tatínek nepřicházel. Děti s obavami pozorovaly zapadající sluníčko a rozběhly se otce hledat. Rychle se stmívalo a Jeníček se rozplakal, že se bojí tmy. Starší Mařenka ho uklidňovala, že v lese jim přece nikdo neublíží, ale Jeníček se dál trásl strachem.

„Tak já vylezu na strom a rozhlédnu se, jestli někde neuvidím světýlko,“ navrhl Mařenka a za chvíli z vršku stromu ukazovala: „Jeníčku, tam v dálce je světýlko!“ Děti se chytily za ruce a zamířily za světlem.





Nach einer Weile kamen sie zu einer Lichtung und da stand ein Häuschen. Aber es war kein gewöhnliches Häuschen ... Es war ganz aus Lebkuchen. Das Häuschen gefiel ihnen sehr, und wie schön es roch! Die Kinder spähten vorsichtig durchs Fenster ins Innere und erschrakten beim Anblick eines hässlichen alten Weibes und eines vor sich hindösenden schmuddeligen Alten. Hänsel knurrte der Magen vor Hunger, und so – auch wenn er Angst hatte – sagte er: „Gretel, ich werde auf das Dach klettern und dir einen Lebkuchen nach unten werfen, davon werden wir beide satt.“

„Hänsel, tu das nicht, was, wenn sie es merken?“, ängstigte sich Gretel, aber Hänsel brach bereits zufrieden eine Lebkuchentasche vom Dach ab.

Drinnen spitzte das alte Weib die Ohren, stupste den dösenden Alten an und krächzte: „Draußen ist ein Geräusch, geh nachsehen, ob nicht jemand unsere Lebkuchen stiehlt.“

Der alte Mann schaute zur Tür hinaus und rief: „Wer knuspert hier Lebkuchen?“

„Das ist nur der Wind...“, antwortete Gretel mit dünner Stimme, unter dem Fenster versteckt. Der alte Mann gab sich mit der Antwort zufrieden und hinkte wieder nach drinnen. Die Kinder verspeisten darauf den Lebkuchen und schliefen müde vom langen Tag hinter dem Häuschen ein. Gleich am nächsten Morgen kletterte Hänsel trotz Gretels Warnungen erneut aufs Dach und brach ein weiteres Stück Lebkuchen ab.

Po chvíli vyšly z lesa na mýtinu, na které stála chaloupka. Ale nebyla to jen tak obyčejná chaloupka... Byla celá z perníku. Chaloupka se jim moc líbila, a jak krásně voněla! Děti opatrně nahlédly okénkem do místnosti a polekaly se ošklivé báby a klimbajícího zanedbaného dědka. Jeníčkovi hlady kručelo v břiše, a tak – přestože se bál – navrhl: „Mařenko, já vylezu na střechu a shodím ti dolů perníček, najíme se z něho oba.“

„Jeníčku, nelez tam, co když nás přistihnou?“ strachovala se Mařenka, ale Jeníček už spokojeně ulamoval ze střechy perníkové tašky.

Babice vevnitř nastražila uši, dloubala do pospávajícího dědka a zaskřehotala: „Venku něco šramotí, běž se podívat, jestli nám někdo nebere perník.“

Dědek vykoukl ven ze dveří a zavolal: „Kdopak to tu loupe perníček?“

„To jenom větříček...“ odpověděla tenoučkým hláskem Mařenka schovaná pod okénkem. Dědek se s odpovědí spokojil a odbelhal se dovnitř. Děti potom chroupaly perníček a unavené po celém dni za chaloupkou usnuly. Hned zrána Jeníček i přes Mařenčino varování opět vyšplhal na střechu a odloupl další pořádný kus perníku.



„Alter, geh schnell nach draußen und schau nach, ich höre wieder etwas auf dem Dach rascheln“, brummte die Alte schläfrig. Der Alte steckte wieder seinen Kopf aus der Tür und rief: „Wer knuspert hier Lebkuchen?“

„Das ist nur der Wind...“, versuchte Gretel den alten Mann loszuwerden, so wie in der Nacht zuvor. Diesmal gelang es ihr aber nicht. Der Alte erblickte Hänsel hinter dem Schornstein und Gretel unter dem Fenster und ging hinein, um es der Alten zu berichten.

„Pack sie schnell, Alter, und bring sie her, das wird einen schmackhaften Braten geben!“, leckte sich die Alte die Lippen.

„Beeil dich, Hänsel, wir müssen schnell weg, sonst wird es uns schlecht ergehen!“, rief Gretel, die den Befehl der Alten vernommen hatte. Kaum, dass Hänsel vom Dach hinuntergerutscht war, ergriff Gretel seine Hand und sie liefen mit dem Wind um die Wette. Der Alte lief ihnen nach, aber er war so dick und ungelenk, dass er nicht hinterherkam.

Die Kinder hatten Angst, und als sie auf einem Feld eine alte Frau erblickten, eilten sie zu ihr und riefen: „Mütterchen, der böse Alte aus dem Lebkuchenhaus jagt uns. Sagt uns, wohin wir laufen sollen, sonst fängt uns der Alte und die Alte macht einen Braten aus uns!“

„Lauft diesen Weg entlang in den Wald hinein, Kinder“, zeigte die alte Frau. „Und habt keine Angst, ich werde den Alten schon aufhalten.“

Die Kinder flüchteten in die Richtung, die ihnen die Großmutter gewiesen hatte. Einen Augenblick später näherte sich bereits der Alte: „Frau, habt ihr hier Kinder gesehen?“

„Ich arbeite hier und achte nicht auf Kinder!“

